

Daß die Entwicklung der letzten Wochen und Monate keinen Bogen um den Sport gemacht hat, davon kündeten Enthüllungen von Machenschaften hoher Sportfunktionäre ebenso wie Ansätze zum Neubeginn auch im Sport, dies jedoch nur scheinweise.

Eine lückenlose Offenlegung des Sporthaushalts des DTSB und der nicht dem DTSB unterstellten Sportvereinigungen steht aus. Wird es sie wirklich geben?

Wir sind der Meinung, daß sich die Repräsentation eines Landes im Sport nach außen mit dessen wirtschaftlicher Stärke zumindest annähernd in Übereinstimmung befinden sollte. In diesem Sinne scheint es unverständlich, wenn in Sportarten wie Leichtathletik, Schwimmen, Bob- und Rennschlittensport sowie Rudern und Kanurennsport die DDR bis zu 50 Prozent der WM- und Olympiamedaillen holt und der übrigen Welt zwischen USA und Japan den Rest überläßt. Das dazu perfekt inszenierte System der Auslese über diverse Vorstufen bis zu den Sportklubs trug mit seinem immensen Potential an Menschen und Kosten entscheidend mit



## Wortmeldungen

# Ein echtes Vereinsleben muß wieder entstehen

dazu bei, daß die DDR in die heutige Wirtschaftskrise geführt wurde.

Andererseits war der Breitensport, insbesondere im Jugendbereich, sträflich vernachlässigt. Zunächst wurden Kinder, sofern sie über entsprechende „Parameter“ verfügten, zum Sport animiert, dann aber, wenn sie nicht eliteverdächtig waren, wieder abgestoßen. Trainer und Übungsleiter, sofern sie nicht überdimensionalen Idealismus entwickeln, reichen gerade dazu aus, sich auf den jeweiligen nächsten Jahrgang zu konzentrieren.

Für unsere Jugendlichen müssen künftig statt dessen wieder territoriale Meisterschaften, aber auch kreisliche oder bezirkliche Wettkämpfe, Regatten, auch

Wanderfahrten und freundschaftliche Begegnungen mit ausländischen Vereinen das höchste Ziel sein. Das gilt sinngemäß auch für den Volkssport von Menschen aller Altersgruppen und Sportdisziplinen, wobei den gebietsspezifischen Neigungen, vom Bergsteigen über sportliche Angeln bis zum Hochseeangeln, Rechnung zu tragen ist.

Wir sind der Meinung, daß analog zur Wirtschaft diese große und schöne Aufgabe nicht durch einen zentralen DTSB zu bewältigen ist. Statt dessen sollten sich auch im Sport starke Interessenverbände an die Spitze stellen, die den Neigungen und Forderungen ihrer Mitglieder besser nachkommen können. Ich denke dabei an einen Läuferverband,

einen Verband für Wandern und Bergsteigen. Der Deutsche Anglerverband hat dies ja weitgehend praktiziert. Der DTSB kann nur eine Dachorganisation für diese eigenständigen Verbände sein.

Eine besondere Rolle dürfte in diesem Zusammenhang die Wiederbelebung eines echten Vereinslebens spielen, die für ihr Hobby aufgehen. Ich denke, daß diese Menschen bereit sind, für ihren Verein, für ihren Sport auch einen erheblich höheren Obolus zu entrichten. Man wird dann auch sorgsamer darauf achten, wie mit diesem Geld umgegangen wird.

Damit bin ich wieder am Ausgangspunkt meiner Betrachtung. In vergangenen Jahren war zwar der DTSB-Beitrag verschwindend gering. Die Mittel flossen im wesentlichen aus dem Staatshaushalt, aus unseren Steuergroschen also, ohne daß wir über deren Verwendung befragt wurden. Mit diesen Staatsgeldern wurde einerseits ein stolzes Staatsgefüge repräsentiert und zum anderen auch im Sport bis zur Kriminalität manipuliert. Damit sollte endgültig Schluß gemacht werden. **Adolf Barske**